

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERATE: Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts. für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, ABONNEMENT: vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankokuriosen in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Erscheint jeden Samstag Achtundzwanzigster Jahrgang
Vingt-huitième Année Parait tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 ct., pour les annonces provenant de l'étranger 50 ct., réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce. SUISSE: Pour les mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.

Sparsamkeit immer noch das Gebot der Stunde!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte in einigen Monaten wenigstens der Präliminarfrieden unter Dach und Fach kommen. Was gegenwärtig in Paris vor sich geht, sind zwar noch keine eigentlichen Friedensverhandlungen; es handelt sich da lediglich um eine Konferenz der Alliierten zur Beratung und Festsetzung der Bedingungen an die Besiegten; da aber die Entente unbestrittene Herrin der Welt ist, kann sie auch unbeschränkt gebieten und so dürfte das Ergebnis der Pariser Konferenz das Instrument des Friedens werden, dessen Diktat sich Deutschland und seine ehemaligen Verbündeten zu unterziehen haben. In diesem weiteren Sinne kann man also, trotz der Abwesenheit der Gegenpartei, schon heute von Friedensverhandlungen reden, denn es wird in Paris während dieser Wochen die neue Weltordnung, das Schicksal der Völker auf Generationen hinaus bestimmt werden.

Eines ist sicher, mögen in der französischen Metropole die Wüffel fallen, wie sie wollen, eine Fortsetzung des Krieges steht nicht mehr in Frage; die zusammengesprochenen Zentralmächte sind zur Wiederaufnahme des Kampfes nicht mehr fähig und den Siegern fehlt dazu jede weitere Veranlassung. Dem Frieden, der internationalen Beruhigung und Verständigung ist demnach die Bahn offen und nach vier furchtbaren Jahren sehen wir endlich die Strasse, welche die Völker zu bessern und glücklicheren Zeiten führen soll und wird. Trotzdem wäre es aber ein Irrtum, zu glauben, die bisherigen Plackereien des Alltagslebens, die Sorgen und Änste nehmen nun auf einen Schlag ein Ende, anstelle der Entbehrungen trete nun Fülle und Ueberfluss, so dass man wieder aus dem Vollen schöpfen könne. Ein solcher Glaube wäre eine gefährliche Illusion, der allerdings viele huldigen, die sich in ihrem Opportunismus nicht die Mühe nehmen, nur ganz oberflächlich darüber nachzudenken, wie lange es naturnotwendig noch dauern muss, ehe wieder mit normalen Verhältnissen in unserer Lebensmittelversorgung gerechnet werden kann. Menschlich begreiflich ist es allerdings, wenn heute Wünsche und Erwartungen aller Art rasche Realisierung hoffen; allein nüchterne Beurteilung der Sachlage und der gegebenen Tatsachen muss gleichwohl immer wieder zur Geduld mahnen, ist es doch den Behörden trotz besten Absichten unmöglich, die in vier langen Kriegsjahren aus Rand und Band geratenen Verhältnisse in ein normales Leben wieder einzurenken.

Die massgebenden Ämter stellen nun selbstredend ihr Bestes, die Ernährungsschwierigkeiten zu heben. Bereits konnte die Brotration um 50 Gramm erhöht werden, dank der guten letztjährigen Inlandserte; indessen bleibt die Brotversorgung doch nach wie vor an die Zufuhren von Uehersee geknüpft. Noch bestehen aber gewaltige Hemmnisse in der Verschiffung, dann müssen die darbenenden Völker in Mittel- und Südosteuropa ebenfalls versorgt werden. Die Anforderungen an die Vorräte in Amerika sind riesengross, so dass noch auf längere Zeit mit der Aufrechterhaltung der Kontingentierung gerechnet werden muss. Nun ist zwar, wie die letzten Neuigkeiten zu melden wissen, der Schweiz von den Ententeländern für das laufende Jahr eine Zufuhr von 800,000 Tonnen Lebensmitteln zugesichert worden, darunter 300,000 Tonnen Brotruch, doch können diese Vorräte nur langsam herbeigeholt werden, weil es an verfügbarer Tonnage mangelt und Amerika sonst noch gewaltige Lieferungen (Deutschland, Oesterreich, Polen usw.) zu effektuieren hat. Wer daher für die baldige Abschaffung der Brotratte plädiert, verkennt die nun einmal bestehenden Realitäten, die noch auf längere Zeit die Rationierung bedingen, wenn auch eine sukzessive Erhöhung der Brotration natürlich durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt.

Ungefähr die gleichen Argumente müssen gegenüber dem Wunsche auf Beseitigung der Fettkarte herangezogen werden. Diesem vielfach geäußerten Verlangen liegt die Behauptung zu Grunde, es sei so viel Fett im Lande, dass die Rationierung füglich beseitigt werden könne. Dies scheint jedoch den Tatsachen keineswegs zu entsprechen, vielmehr sehen die massgebenden Ämter die Verhältnisse weit weniger rosig an und scheuen daher naturgemäß vor einem Schritt zurück, der eine bedenkliche Verschlechterung der Fettversor-

gung im Gefolge haben müsste. Auch hier ergibt sich als zweckmässigste Lösung die allmähliche Erhöhung der Monatsration, denn auch bezüglich der Fettabgabe ist, wie der «Schweizer Konsum-Verein» ganz folgerichtig schreibt, «das Hineinwachsen in die kartellose Zeit dem Hineinspringen vorzuziehen». Dass ferner die Fleischversorgung noch fortgesetzt zu ersten Bedenken Veranlassung gibt, hat der kürzliche Aufruf des Ernährungsamtes zur Selbsteinschränkung wohl mit allem Nachdruck erwiesen. Der Erlass ist vielen überraschend gekommen und man hat ihn vielfach als Ausfluss einer schlechten Laune des Ernährungsdirektors bezeichnet, allein wer mit den Verhältnissen auch nur oberflächlich vertraut ist, der weiss, dass die uns zur Verfügung stehenden Viehbestände eine weitere Einschränkung des Fleischkonsums unbedingt erheischen. Die Drohung der Staturierung fleischer Tage ist keineswegs ein blosses Schreckmittel ohne realen Hintergrund, wie viele glauben, sondern beruht auf sehr ernsten Erwägungen, wie denn namentlich durch den Mangel an Kraftfuttermitteln die Schwierigkeiten der Fleischproduktion fortgesetzt noch steigert.

Unsere Versorgungsverhältnisse zeigen heute entschieden ein freundlicheres Bild als noch vor einem Jahre und wir dürfen auch weiterhin mit einer sukzessiven Besserung in der Landesernährung rechnen; aber es liegt trotzdem klar auf der Hand, dass bei den gewaltigen Bedürfnissen insbesondere der so lange Zeit blockierten Länder auch für unsere Versorgung die Stunde normaler Verhältnisse noch nicht geschlagen hat. Noch auf Monate hinaus werden wir nicht aus dem Vollen schöpfen können und deshalb wird weiterhin die Parole lauten müssen: Rationierung, grösste Sparsamkeit im Konsum! Schon aus dem Grunde, damit jedermann, nicht nur der Reiche, das Seine erhalte und niemand Hunger leiden muss. Auch im Hotelbetrieb muss dieses Lösungswort wie bisher befolgt werden, denn gerade im Massenkonsum lassen sich bei geschickter Einteilung die grössten Ersparnisse erzielen. Wir zweifeln auch nicht daran, dass die Hotellerie sich ihrer Pflicht zur Einschränkung fernerhin bewusst bleibt und mit dazu beitragen wird, durch strikte Sparsamkeit die Sorgen um unsere Landesernährung mildern zu helfen.

Angestellten-Fragen.

Die vom Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement bestellte Expertenkommission für die Regelung der Personalfragen im Gastwirtschaftsgewerbe versammelte sich unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Rüfenacht, dem Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, am 29. Januar zu einer weiteren zweitägigen Sitzung.

Am ersten Verhandlungstag gelangte die Vorlage für einen Entwurf zu einem Bundesratsbeschluss betreffend die Arbeitslosenfürsorge im Gastwirtschaftsgewerbe zur Beratung und Erledigung. Dieser Erlass soll sich ausschliesslich auf diejenigen Störungen des Erwerbs beziehen, die sich für das Personal aus den ausserordentlich wirtschaftlichen Verhältnissen der Kriegszeit ergeben. Es handelt sich also dabei bloss um eine temporäre Hilfsmassnahme.

Am zweiten Verhandlungstag wurde in der Beratung der Berufsforderung fortgefahren. Der Rechtsbeistand der Prinzipalvertreter, Herr Dr. Küry, hatte für diese Sitzung einen Gegenentwurf aufgestellt, der den Angestelltenvertretern vorher rechtzeitig bekannt gegeben wurde und die Beratungen wesentlich erleichterte. Zunächst wurde nochmals die Frage der Vertragsform nach allen Seiten hin diskutiert und man einigte sich schliesslich dahin, dass die Lohnfrage, sowie die Arbeits- und Ruhezeit in einem Gesamtarbeitsvertrag geregelt werde, während daneben noch ein Normalarbeitsvertrag erlassen werden soll, in dem nicht allein die Vereinbarungen über diese beiden wichtigen Fragen, sondern auch alle andern Bestimmungen über das Dienstverhältnis enthalten sein sollen. Nach dieser Einigung über die Vertragsform trat die Kommission auf die Weiterberatung der Ruhezeitenfrage ein, bei der ebenfalls eine Verständigung erzielt werden dürfte. Weit auseinander waren die Parteien dagegen in der Lohnfrage, weshalb die Kommission beschloss, die Herren Hauser und Baumann mit der Ausarbeitung eines Verständigungsvorschlages zu betrauen, der an

der nächsten, für Mitte Februar in Aussicht genommenen Sitzung der Kommission vorzulegen ist. Schliesslich wurde im Prinzip noch der Schaffung einer aus Vertretern beider Parteien zusammengesetzten Berufskommission zugestimmt, welcher die Aufgabe zufallen soll, die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu regeln, einschliesslich Lehrlehrlingswesen, Kranken- und Unfallversicherung etc.

Die Verhandlungen haben gezeigt, dass auf beiden Seiten noch weitgehende Konzessionen gemacht werden müssen, wenn eine baldige Verständigung zustande kommen soll. Auf der Arbeitnehmerseite scheint man zu vergessen, dass die schweizerische Hotellerie, ganz abgesehen von den Kriegsfolgen, durch die Aussperrung des ausländischen Reiseverkehrs in ihren Einnahmen ausserordentlich stark geschädigt ist. Solange unsere Grenzen dem ausländischen Touristen und Kurbedürftigen verschlossen sind, solange wird es eben vielen Hotels nicht möglich sein, den von den Angestellten verlangten Lohtarif innezuhalten. Andererseits ist zuzugeden, dass es noch an manchen Orten vieler Aufklärung bedarf, um gewisse Patrons mit den berechtigten sozialen Forderungen der heutigen Zeit vertraut zu machen. *But, where is a will, there is a way.*

Warnung!

Wir erwähnten in der letzten Nummer die Gründung einer «Fédération Nationale de l'Hotellerie Suisse», wozu wir bemerkten, dass wir dem in der Presse publizierten Tätigkeitsprogramm — Pflege des guten Einvernehmens zwischen Hoteliers und Angestellten, Schutz des schweizerischen Hotelpersonals gegenüber der Zuwanderung ausländischer Konkurrenten und Unterhaltung guter Beziehungen mit den Berufsvorgängern der Ententeländer — keineswegs unsympathisch gegenüberstehen. Seither hatten wir Gelegenheit, in die Statuten der neuen Vereinigung Einsicht zu nehmen, wobei wir konstatieren mussten, dass ihr Programm auch noch andere Punkte umfasst, wovon leider einige in das Tätigkeitsgebiet des Schweizer Hotelier-Vereins übergreifen, die, falls sie zur Ausführung gelangen, eine Zerspaltung der Kräfte herbeiführen müssten. Nachdem es dem Schweizer Hotelier-Verein in jahrzehntelangen Bemühungen nach und nach gelungen ist, alle wichtigeren Hotelbetriebe zur Lösung gemeinsamer Aufgaben zu vereinigen und er in zäher Arbeit und unter Ueberwindung vieler Hindernisse und Vorurteile bereits zahlreiche Erfolge erzielt hat, wird er nicht dulden wollen, dass eine Handvoll Unzufriedener, deren es immer und überall gegeben hat und geben wird, durch ihre Wühlerien die Mitglieder um die Früchte ihrer Beharrlichkeit und der Arbeit einer Generation bringe. Es ist vorauszusetzen, dass sich unser Zentralvorstand mit der Neugründung zu befassen haben wird. **Bis dahin bitten wir die Mitglieder des S. H. V. in ihrem eigenen Interesse dringend, den Emisaren des neuen Verbandes, die gegenwärtig auf dem Mitgliederfang im Lande herumreisen und sich auch sonst, namentlich durch das Mittel einer kurzsichtigen Presse, bemerkbar machen, kein Gehör zu schenken.**

Schlachtvieh- und Fleischpreise im Jahre 1917. *)

(Aus dem Bericht des statistischen Bureaus des Kantons Bern.)

Wie in den vorausgehenden Jahren gibt das statistische Bureau des Kantons Bern auch für das Jahr 1917 wiederum eine eingehende Zusammenstellung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise in 24 grösseren Ortschaften und Städten der Schweiz heraus, der wir die nachstehenden Angaben und Tabellen entnehmen:

Das Jahr 1917 brachte neuerdings eine ganz bedeutende Verteuerung sowohl der Schlachtvieh- als auch der Fleischpreise im Detailverkauf mit sich; im Durchschnitt beträgt dieselbe gegenüber 1916 für Schlachtvieh 43.1% und im Detail 47.8%. Die im Frühjahr infolge der Futtermittelentstände Kammität scheint das Angebot von Schlachtvieh und damit im Zusammenhang die Preise nicht nachteilig beeinflusst zu haben, wenigstens stiegen dieselben im Detail konstant bis zum Ende des Jahres.

Im Vergleich zwischen den einzelnen Berichtsorten ergeben sich beim Schlachtvieh folgende Preisunterschiede: Inländische Mastochsen (Lebendgewicht) waren am billigsten in Bern 206, Thun 207, Biel 208, Langenthal 209 u. Lausanne 211 Rp.

*) Wegen Raummangel wiederholt zurückgestellt.

am teuersten in Schaffhausen 243, Lugano 241, Frauenfeld 236, Winterthur 231 u. Liestal 230 Rp. Inländische Mastochsen, in den Viertertlern ohne Nieren gewogen, stunden am niedrigsten in Thun 401, Bern 427, Winterthur 430 und Herisau 435, am höchsten in Lugano 511, Chur 471, St. Gallen 467 und Basel 460 Rp. Inländische Mastochsen (Lebendgewicht) waren am billigsten in Schaffhausen 337, Freiburg 343, Langenthal und Liestal 347, am teuersten in Lugano 403, St. Immer 390, Chaux-de-Fonds 379 und Liestal 370 Rp. Für inländische Mastochsen (ausgeschlachtet gewogen) wurden die niedrigsten Preise bezahlt in Chur 397, Schaffhausen und Gen 422, Luzern 425 Rp., die höchsten in Lugano 470, Glarus 454 und Basel 441 Rp. Die Preise für Mastochsen, und zwar sowohl für Lebendgewicht als ausgeschlachtete gewogene, stellten sich, soweit ein Vergleich überhaupt möglich ist, pro 1917 wie früher für inländische etwas höher als für ausländische.

Auch im Detailverkauf ergeben sich zwischen den einzelnen Ortschaften mitunter ganz erhebliche Preisunterschiede. Am besten hat wiederum die Stadt Bern abgeschlossen, deren Preisliste in den Zusammenstellungen quasi als Normal- und Vergleichsgrenze herangezogen wird. Der Bericht enthält darüber folgende Angaben:

Fleischarten	Stadt Bern	Sämtliche Berichtsorte
	Rp.	Rp.
Ochsenfleisch	373	384
Rind- und Kuhfleisch	373	378
Fleisch von älteren Kühen	298	334
Mullfleisch	402	368
Kalbfleisch I. Qual.	402	420
» II. »	—	361
Schafffleisch	—	451
Schweinefleisch, frisch	470	481
» gesalzen	507	503
» geräuchert	559	578
Speck, frisch	566	520
» geräuchert, mager	552	575
» fett	573	562
Nierenfett, frisch	423	441
» geschmolzen	429	463
Schweinefett, frisch	572	536
» geschmolzen	572	540

Aus der zeitlichen Vergleichung der Schlachtvieh- und Fleischpreise ergibt sich, dass dieselben auch im Berichtsjahr 1917 bei nicht ganz ungleichmässigen Schwankungen so ziemlich durchwegs entschieden aufsteigende Tendenz zeigen. Für die Stadt Bern z. B. liessen sich folgende Wahrnehmungen machen: Von der Schlachtviehware erreichten Mastochsen im III. Quartal, Mastochsen dagegen im IV. Quartal die höchsten Preise; dementsprechend erscheinen auch die Verkaufspreise für Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch im III. Quartal am höchsten, während diejenigen für sämtliche Kategorien von Schweinefleisch, Speck, Nierenfett und Schweineschmalz im IV. Quartal stark hinaufgingen. Die Erhöhungen der Schlachtvieh- und Fleischpreise vom Jahr 1916 auf 1917 liessen sich für die einzelnen Fleischarten und waren durch Gegenüberstellung der Gesamtdurchschnittspreise der 24 Berichtsorte wie folgt veranschaulichen:

Viehware	1916	1917
	Rp.	Rp.
Mastochsen (Lebendgewicht)		
inländische	160	222
ausländische	(160)	—
Mastochsen (ausgeschl. i. d. Viertel gew.)		
inländische, mit Nieren	300	411
ohne »	326	448
ausländische, mit Nieren	(303)	—
ohne »	(340)	—
Mastochsweine (Lebendgew.), inländ.	235	362
ausländ.	214	(341)
Mastochsweine (ausgeschlacht. gewogen)		
inländische	284	433
ausländische	256	(398)
Mastochsweine (ausgeschl.), importiert (229)	—	—

B. Fleischpreise im Detailverkauf, per Kilogramm.

Fleischarten	1916	1917
	Rp.	Rp.
Ochsenfleisch	285	384
Rind- und Kuhfleisch	277	378
Fleisch von älteren Kühen	242	334
Mullfleisch	261	368
Kalbfleisch I. Qualität	283	361
» II. »	329	451
Schafffleisch	—	336
Schweinefleisch, frisch	336	481
» gesalzen	351	503
» geräuchert	393	578
Speck, frisch	322	520
» geräuchert, mager	385	575
» fett	365	562
Nierenfett, frisch	253	441
» geschmolzen	273	463
Schweinefett, frisch	324	536
» geschmolzen	330	540

Aus dieser Vergleichung ergibt sich im ganzen eine Preisverteuerung von 43.1% und für die Fleischwaren im Detailverkauf von 47.8%, während die Verteuerung von 1915 auf 1916 nur 21.4% bzw. 26.4% betrug. Fragen wir nach den Ursachen dieser für die Metzgerschaft und die Konsumenten gleich beunruhigenden Fleischverteuerung, so wird uns keine himmelstürzende Aufklärung zuteil; vielmehr lauten die Kundgebungen aus den verschiedenen Interessentkreisen in der Hauptsache einander widersprechend. Tatsache ist, dass die wohlgemeinten Absichten der schweizerischen Metzgerschaft wie auch der Bundesbehörden, dieser unheimlichen Fleischverteuerung durch allgemeine Vorkehren entgegenzuwirken, gleichsam zu Schanden wurden, wobei freilich dahingestellt bleibt, ob die im Laufe

des Jahres 1917 getroffenen Vorkehrungen sich auch als erschöpfend und hinlänglich wirksam erwiesen hatten. Man ist zu gewohnt in dieser Kriegsmisere — den Bauern zuzuschreiben, da man seit dem Wegfall der ausländischen Zufuhr auf ihr Angebot, also fast ausschliesslich auf inländische Schlachtviehpreise angewiesen ist. Allein man vermisst dabei immer wieder, dass die Fleischpreise nicht ausserhalb eines unüblichen Lebensmittels, der allgemeinen Wirtschaftslage oder Konjunkturbefriedigung preisreguliert, und zwar im Sinne der zwangsweisen Reduktion bezweckt, sondern als Mittel zum Zweck, dem die Fleischproduktion ist den ökonomischen Gesetzen und Einflüssen so gut unterworfen, wie alle anderen Erzeugnisse eines landwirtschaftlichen oder industriellen Betriebs (es sei nun an die in ganz ausserordentlichem Masse steigenden Produktionskosten und den rapid sinkenden Geldwert erinnert), folglich kann sie auch nur im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Zeitverhältnissen preispolitisch beeinflusst werden. Freilich ist es nicht jedermanns Sache, sich eine richtige Einsicht in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu verschaffen, weshalb die Kriegszeit sich wie zuvor als eine ernste Lehrmeisterin für Volk und Behörden in wirtschaftlichen Dingen erwies hat. Ob es gelingen wird, durch Rationierung des Fleischverbrauchs und Einführung des Schlachtviehmonopols des Bundes Remedier zu schaffen, darüber wollen wir mit unserm Urteil nicht vorgreifen. Auf alle Fälle sollten die Vieh- und Fleischpreise mit einander im Einklang stehen. Die von der Metzgerschaft im Laufe des Jahres 1917 wiederholt betonte Notwendigkeit der Festsetzung von verbindlichen Viehhaltungspreisen erscheint wenigstens im Zusammenhang mit den übrigen Massnahmen nicht unbegründet, denn sie bildet die unerlässliche Voraussetzung von Höchstpreisen für Fleisch; also nicht nur das eine oder das andere, sondern entweder keines oder beides, denn sonst kommen entweder die Metzger oder die Bauern in Nachteil, abgesehen davon, dass die Konsumenten sowieso für die Preisbehörden aufzukommen haben, wenn diesen nicht durch wirksame Regulierung der Detailfleischpreise Einhalt getan werden kann. Merkwürdigerweise wird über die Preisfrage auch von nachstehender Seite, wie aus Kundgebungen von Fachorganen hervorgeht, nicht immer mit zutreffenden Angaben argumentiert. Wie die betreffenden Stellen oder Organisationen z. B. dazu kamen, noch im letzten

Herbst von Preissturz oder weiterem Preisrückgang und Sinken der Schlachtviehpreise zu reden, ist wohl oft entstanden, angesichts der von uns nachgewiesenen Preisverwertung von über 40% seit dem Vorjahre unbegründlich. Entweder waltete bei diesen Annahmen eine gewisse Tendenz vor, oder es wurden Einzelfälle allzu vorzeitig verallgemeinert.

Es dürfte anzunehmen sein, dass im Jahr 1917 in Sachen der Fleischversorgung getroffenen Massnahmen in der Hauptsache noch kurz zu erwähnen. Dieselben zielten einerseits auf Einschränkung des Fleischverbrauchs bezw. auf Verminderung der Nachfrage, andererseits auf Preisermässigung direkt und Vermehrung des Angebots von Schlachtvieh. In ersterer Hinsicht sollten die vom Bundesrat im März verfürgten 2 fleischlosen Tage dienen, welche jedoch schon im Juni wieder aufgehoben wurden. Durch Bundesratsbeschluss über den Verkehr mit Vieh vom 13. April 1917 sollten die Verhältnisse im Viehhandel gebessert werden; indessen scheint derselbe die Erwartungen nicht erfüllt zu haben, denn einerseits hatte der Handel von seinem preisregulierenden Charakter fast nichts eingebüsst, und andererseits wurden nicht nur Händler und Bauern, sondern ganz besonders das Metzgergewerbe in seiner freien Bewegung gehemmt. Der Beschluss trat mit einer Abänderung vom 12. und Ausführungsbestimmungen vom 13. Juni allerdings erst am 9. Juli in Kraft. Der Fleischversorgung der Armee und auch der Zivilbevölkerung sollte die vom Bundesrat im Monat Mai errichtete Eidg. Anstalt für Schlachtviehverordnung dienen; allein auch diese scheint den erhofften Erfolg nicht gebracht zu haben, zumal sie wieder die Bauernschaft noch die Metzgerschaft befriedigte. Der Erläss vom 12. September endlich wurden Höchstpreise für Grossvieh des Rindviehschlechts festgesetzt, welche ihren Zweck ebenfalls verfehlt haben. Vergleichen wir beiläufig noch die Verkaufspreise nach dem heutigen Stande mit denjenigen vor dem Kriege, so stellt sich eine durchschnittliche Wertenerhöhung von 1912—1917 für sämtliche 24 Berichtorte der Schweiz von 126% im ganzen heraus, und zwar weisen die stärkste Preisverwertung auf: Lugano 161%, St. Immer 148%, Bern und Luzerne 144%, Luzern 138% etc., die geringste dagegen Rorschach und Herisau 110%, St. Gallen 112%, Zürich 115%, Glarus 117%, Freiburg 118% und Winterthur 119%.

Wenn wir den Ursachen der zunehmenden Schwierigkeiten in der Fleischversorgung nach-

forschen, so ist natürlich neben der fast gänzlichen Absperrung der Einfuhr von Vieh- und Fleischwaren durch die Wirkung der Kraftvermittlung aus dem Ausland in erster Linie zu erwähnen. Das kommt nun noch die Ausdehnung des Getreide- und Kartoffelbaues auf Kosten des Wiesenbaues, welche zudem in Verbindung mit dem Verbot der Fütterung von Getreide und Kartoffeln neuerdings eine erhebliche Verminderung der Futtermittel aus Folge haben musste. Allerdings hätte sich dadurch zugleich das Angebot von Schlachtvieh vermehren sollen, allein es scheint dies wenigstens im Jahr 1917 noch nicht sehr erheblich der Fall gewesen zu sein, denn sonst wären die Preise nicht derart gestiegen. Dennoch ist laut den Ergebnissen der neuesten ausserordentlichen Viehzählung vom 19. April 1918 nicht nur ein starker Rückgang der Schweine und Milchkuhe, sondern auch eine namhafte Verminderung von Jungvieh gegen 1916 zu konstatieren. Der Futtermittelmangel vermag jedoch nicht in erster Linie die Viehmast und benachteiligte in Verbindung mit dem von Zwang der Kriegsumstände abhängigen Ursachen die Viehhaltung überhaupt.

Über den Verbrauch und die Beschaffung von Fleisch in der Schweiz im Jahre 1917 im Vergleich gegen frühere Jahre stützt sich der Bericht auf die Geschäftsberichte des schweiz. Volkswirtschaftsdepartements, die im nachstehenden wiedergegeben seien:

Fleischbeschaffung und Fleischverbrauch in der Schweiz in den Jahren 1911—1917.

(nach den Aufstellungen des schweiz. Gesundheitsamtes und des schweiz. Veterinär-Amtes).

Jahre	Gesamtes Fleisch (Gesamtkonsum)		Total
	von Inland	von Ausland	
1911	993,905.5	64.5	1,544,711.8
1912	1,033,901.6	64.5	1,590,621.5
1913	1,184,034.4	73.5	1,604,378.8
1914	1,290,576.6	85.0	1,511,080.0
1915	1,294,454.6	96.0	1,348,576.6
1916	1,156,934.7	96.0	1,199,249.4
1917	967,932.2	98.5	984,427.7

Dieser Nachweis zeigt, dass der Fleischkonsum im Jahr 1917 gegen 1916 wiederum um rund 21,000 q zurückgegangen ist, die Fleischzufuhr war also etwas grösser als von 1915 auf 1916, wobei 150,000 q betrug. Die Fleischzufuhr vom Ausland ist von 42,314 q im Jahr 1916 auf 16,495 q im Jahr 1917 zurückgegangen und betrug also nur

noch 1.7% des Gesamtkonsums; die inländische Fleischbeschaffung hat also 98.3% des Bedarfs zu decken. Der Gesamtverbrauch betrug 984,427.7 q. Wenn wir die derzeitige Fleischzufuhr der Schweiz auf 4 Millionen veranschlagen, so macht dies im Jahr und darin ist der von Hausfleischlieferungen auf dem Lande herrührende Eigenverbrauch nicht inbegriffen; allerdings ist zu bemerken, dass der Fleischverbrauch von dem Kriege (d. h. in den Jahren 1911—1913) sogar 40 Kilogramm per Kopf ausmachte, und dass derselbe seit dem Jahr 1913 um rund 620,000 q = 38.4% abgenommen hat. Eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauchs im Wege der Rationierung wird nach Einführung der Fettkarte und mit Rücksicht auf den vermehrten Anbau von Getreide und Kartoffeln kaum zu umgehen und wohl erreichbar sein; ebenso wird der fortwährenden Verwertung des Fleisches durch allgemeine verbindliche Festsetzung und Durchführung von Höchstpreisen Einhalt getan werden müssen. Ob jedoch dadurch die Fleischproduktion und somit das Angebot von Schlachtvieh im Interesse der Konsumenten gefördert, bezw. auf der Höhe gehalten werden kann, das wird die Gestaltung auf dem Vieh- und Fleischmarkt in kommenden Jahre erweisen; ohne empfindliche Reduktion des bisherigen Rindviehbestandes wird es kaum abgehen, sollte die allgemeine Volksernährung nicht in Frage gestellt werden. Auf jeden Fall, so schliesst der Bericht, eröffnen sich für die Metzgerschaft und die Fleischkonsumierenden Publikum dergleichen keine besonders erfreulichen Perspektiven.

Für eingehendere Vergleiche über die Preisvariationen auf dem Fleischmarkt der verschiedenen Berichtsorte verweisen wir auf die folgenden Tabellen.

Vereinsnachrichten.

Geschäftsleitender Ausschuss.

Wie wir bereits in No. 4 kurz berichtet haben, versammelte sich der geschäftsleitende Ausschuss des Vereins am 21./22. Januar abhin zu einer zweitägigen Sitzung in St. Moritz. Über die wichtigsten Verhandlungen veröffentlichen wir nachstehenden Auszug aus dem Protokoll.

Fleischpreise im Jahre 1917.

Durchschnittspreis per Kilogramm.

Fleischpreise im Detailverkauf (Ladenpreis für gebräuchlichste Qualität)

Städte und Marktorde	Ochsenfleisch		Rindfleisch und junges Kalbfleisch		Kalbfleisch, I. Qual.		Kalbfleisch, II. Qual.		Schafffleisch		Schweinefleisch, frisch (roh)		Schweinefleisch, geräuch.		Speck, frisch		Speck, geräuchert, mager		Speck, geräuchert, fett													
	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten	durchschnittlich	am niedrigsten												
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.											
1. Basel	394	369	418	393	367	419	422	364	480	357	319	394	450	400	500	509	491	527	647	563	732	494	468	520	613	588	638	566	547	589		
2. Bern	373	350	391	373	350	391	402	364	480	357	319	394	450	400	500	470	466	487	559	548	675	566	568	570	613	588	638	566	547	589		
3. Biel	380	363	410	380	363	410	409	383	412	352	318	355	408	360	442	498	487	517	558	543	675	565	568	570	613	588	638	566	547	589		
4. Chur	382	390*	422	382	340*	417	401	380*	473	353	320*	412*	416*	416*	460*	472	472*	502*	611	500*	611*	532	532*	532*	615	615*	615*	607	507*	607*		
5. Frauenfeld	381	311	315*	365*	358	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	315*	365*	
6. Glarus	348	388	388	363	358	368	368	429	429	429	371	351*	376*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*
7. Herisau	380	380*	380*	380	380*	380*	380	429	429	429	371	351*	376*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*	447*	453*
8. Langenthal	368	365	372	368	365	372	432	412	437	445	413	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447	438	447
9. Langnau	348	342	352	348	342	352	402	387	410	355	360	360	401	392	410	454	453	455	419	518	522	504	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500
10. Liestal	375	375*	375*	375	375*	375*	422	420*	420*	365	365	365	400*	400*	400*	490*	490*	490*	571	570*	570*	545	545	545	545	545	545	545	545	545	545	545
11. Luzern	382	365	389	382	365	389	412	392	435	351	337	351	420*	390*	470*	457	457*	486	593	593*	626	618	618*	540*	540*	540*	593	593*	593*	593*	593*	593*
12. Rorschach	375	375*	375*	340*	340*	340*	407	407*	407*	351	361*	351*	473	465*	465	465	465	465	593	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*	593*
13. St. Gallen	391	386	391	386	382	367	431	418	436	320*	313*	320*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*	472*
14. Schaffhausen	387	387*	387*	386	386*	386*	387*	410	393*	413*	339*	310*	355*	455	424*	478*	455	455*	455	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*
15. Solothurn	376	375*	375*	372	372*	372*	371	407	387*	418*	339*	310*	355*	455	424*	478*	455	455*	455	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*	455*
16. Thurgau	359	359*	359*	358	358*	358*	368*	368	347*	390*	313	301*	326*	433	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*
17. Winterthur	387	385*	385*	382	382*	382*	384*	421	417*	427*	384	372*	397*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*	453*
18. Zürich	391	384	443	391	384	443	400	396	447	461	432	485	467	442	515	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585	585
19. Lugano	416	404*	441*	396	384*	400*	502	485*	520*	390	367*	407*	487	462*	512*	529	527*	546*	597	596*	624*	169	569*	569*	540	538*	542*	551*	549*	554*	554*	
20. Chaux-de-Fonds	385	345	420	385	345	420	382	388	422	372	373	382	514	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*	507*
21. Freiburg	392	382	435	392	382	435	426	377	490	359	318	398	433	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*	433*
22. Genéve	420	420*	420*	420*	420*	420*	420	525	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*	525*
23. Lausanne	382	382	432	382	382	432	389	307	471	377	304	450	577	454	659	500	520	534	595	582	625	561	558	567	583	583	583	583	583	583	583	
24. St. Imier	397	372	429	397	372	429	431	410	395	433	388	372	408	424	400	455	508	492	525	574	561	695	505	495	519	569	568	568	568	568	568	
Gesamtdurchschnitt	384	357	407	378	335	403	420	349	443	361	333*	390	451	408*	499*	481	472*	495*	578	550*	604*	520	501*	532*	575	552*	595*	582	545*	578*		
Gesamtdurchschnitt 1916	2*5	265	306	277	257	298	325	308	344	283	267	300	329	305	360	336	325	344	393	383	407	328	332	335	385	376	395	365	356	374		
" 1915	254	219	254	227	210	242	266	259	288	224*	211*	256*	282	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	279	
" 1914	191	190	219	192	161	196	208	215	264	203	164	221	236	186	155	186	155	186	155	186	155	186	155	186	155	186	155	186	155	186	155	
" 1913	204	175	213	195	168	207	254	238	266	209	183	223	228	189	254	243	230	256	281	265	297	201										

1. Fachschule. — Die amtliche Fertigung der von der Generalversammlung vom 28. November 1918 zum Verkauf bewilligten Baranzelle kann jetzt nach den getroffenen Vorbereitungen unverzüglich stattfinden. — Ueber die Reorganisation des Rechnungswesens der Fachschule soll dem Zentralvorstand in dessen nächster Sitzung Bericht und Antrag gestellt werden.

und beschliesst, die Bestrebungen für die Gründung einer rein schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft mit dem Nachdruck zu unterstützen. — 6. Beitragsleistungen der Mitglieder. — Um allfällige bestehenden Zweifeln zu begegnen, wird festgestellt, dass diejenigen Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins, welche gleichzeitig einer lokalen und regionalen Sektion angehören, ihre Beiträge an den Zentralverein nur einmal zu leisten haben.

grossen Ziele, die zu erreichen sich der Zentralvorstand vornimmt und zu verwirklichen bestrahlt sind. Es sind namentlich drei Punkte, die für das zukünftige Gedeihen der Schweizer Hotelier-Vereine von eminenter Bedeutung sind: 1. Die möglichst rasche Wiederbelebung des internationalen Fremdenverkehrs (Aufhebung der Pass- und Grenzschwierigkeiten für Reisen nach der Schweiz).

Pensionspreis für Internierte. Die Regierungen von Frankreich, England und Belgien haben dem Begleichen der Genossenschaft schweizerischer Internierten-Hotels teilweise entsprochen und den Pensionspreis für den Monat September um 50 Rp. und für die Monate Oktober und November 1918 um einen Franken erhöht. Für die Internierten der Zentralmairie ist der Pensionspreis ebenfalls um einen Franken erhöht worden.

Arosa. Der Verwaltungsrat der A.-G. Kurhaus Arosa ladet die Aktionäre am 15. Februar zu einer ordentlichen Generalversammlung ein, der unter anderem folgende Tagesordnung vorliegt: Ankauf des Betriebsinventars, Aufnahme von Hypothekendarlehen bis zum Betrage von 500.000 Fr., Erhöhung des Aktienkapitals um 500.000 Fr., Beschluss zur Feststellung und notariellen Beurkundung der Zeichnung der neuen Aktien und der Einzahlung.

Fleischlose Tage. Im Augenblick, da diese Nummer zur Presse geht, vernehmen wir aus zuverlässiger Quelle, dass das Eidgen. Ernährungsamt entschlossen sei, binnen kurzem für das schweizer. Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe Fleischlose Tage vorzuschreiben. Diese Entwicklung kommt überraschend, nachdem das Ernährungsamt in seinem bekanntem Aufruf zur Selbstenschränkung vor knapp 14 Tagen noch die Hoffnung aussprach, von dieser fleischenscheidenden Massnahme Umgang nehmen können, wenn jeder Einzelne soviel Einsicht und Pflichtgefühl besitze, um von sich aus den Fleischkonsum zu beschränken. Es scheint aber, dass der Appell ungehört verhallte und nun will das Ernährungsamt das Gastgewerbe wiederum zum Prügeln bringen, anderer machen, um fleischlose Tage aufzukloyieren, während das Privathaus von der Beschränkung verschont bleiben soll.

Einer Anregung aus der Mitte der Versammlung Folge gehend, erhielt der Vorstand den Auftrag, beim Zentralvorstand des S. H. V. den Vorschlag einzubringen, es sei Inhabern von Hotelgeschäften mit weniger als 20 Betten freigestellt, ihr Geschäft im offiziellen Führe der Hotels der Schweiz aufzunehmen zu lassen; dies in der Absicht, kleineren Gasthäusern den Eintritt in die Sektionen resp. den Schweizer Hotelier-Verein finanziell zu erleichtern (Art. 50).

HOTELIER
Auslandschweizer
wünscht Beschäftigung
Vertretung des Patrons, Direktion etc.
Beste Referenzen. — Geil. Offerten unter
Chiffre F. R. 2109 an die Annoncen-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Prima, haltbare Dessert-
Leckerli 2108
ohne Brotmarken
per kg. Fr. 5.70 franko, gegen Nachnahme.
Leibbüchsen à ca. 6 kg. (ca. 140 Stück per Kilo).
Bei 5 Büchsen à Fr. 5.55
Krayser-Rampersger A.-G.
Gegründet 1827 BASEL Gegründet 1827

Druckarbeiten
in Lithographie, Buchdruck und
Lichtdruck
in techn. tadelloser und moderner künstlerischer
Ausführung. Bei Bedarf von Plakaten, Prospekten,
Katalogen, Wertpapieren, sowie aller kommerzieller
Druckarbeiten wird prompte und technisch
einwandfreie Bedienung zugesichert. Auf
telephonischen Anruf (Hott. 1122) werden Muster
und Offerten unterbreitet
Polygraphisches Institut A.-G.
Clausiusstr. 21 beim Polytechnikum, Zürich
4195 O.F. 7007 Z.

Pour meubler un hôtel
serais acheteur beaux meubles d'occasion
et grand potager.
Faire offres: Arbore, propriétaire, Neuchâtel.
3091

OCCASION.
On offre en bloc ou en parties isolées:
Le Mobilier d'un Hôtel de 80 lits.
Lits de fer émaillé blanc, sommiers élastiques,
lingerie, argenterie, vaisselle, ustensiles
électrique, installations chauffantes, central. Lift
électrique, etc. — Le tout en très bon état.
Pour renseignements complémentaires, prière de s'adresser
à l'Hôtel Suisse, Lugano. 2103

GRANDS VINS
DU VALAIS
Orsal Frères
MARTINY (COMBE) 2669

Hotels u. Villen in Lugano.
Wer in oder bei Lugano ein Hotel, eine Pension, eine
Villa, ein Haus, ein Landgut oder ein Eigentum irgend-
welcher Art erwerben will, wende sich unter genauer Angabe
dessen was er sucht, auslegen u. anzahlen will, brieflich an das
Verkehrs-Bureau in Bedigliora (Tessin). Korrespondenz deutsch.

Erste Dame, mit Erfahrung, wünscht
Pension zu pachten
eventuell sich zu beteiligen (auch Saisons-Geschäft). Ener-
gische Betätigung (in Küche etc.) Voraussetzung. Auch
derzeit schlecht gehende, aber nette Pension, würde über-
nommen. Anträge unter „Pension 9934“ an Rudolf
Mosse, Seilerstrasse 2, Wien I. (Wpzt. 522 3920)

Tee : Kaffee : Cacao
gebrauchsfertig, geröstet oder gemahlen,
Fremden-Mischung zu Fr. 4.60 per kg.
Wiener-Mischung „ 5.20 „
von 20 kg. an franko, offerieren
Ed. Widmer & Co., Häringsstr. 17, Zürich 1
Kaffee-Import x Kaffee-Grossrösteri 12
Mitglied des Syndicat SSSA — Telefon H. 2950

Schweizerische Aktien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen
SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE
BAMBERGER, LEROI & CIE, ZÜRICH
Fabrication d'appareils sanitaires 14

Schauwecker, Reichart & C^{ie}, A.-G.
Weinbau und Weinhandel
Telephon 293 Schaffhausen Telephon 293
empfehlen
Spezialitäten
in 13
Schweizer
Weinen.

NEUCHÂTEL
CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Couette d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Couette Réserve
301
Tüchtiger, in allen Branchen der Hotelierie durchaus kompetent
Fachmann sucht
entweder allein oder mit seiner Frau,
Leitung eines Hauses
nicht unter 400 Betten.
Prima Referenzen über bisherige Tätigkeit im In- und
Ausland stehen zur Verfügung. Offerten nimmt entgegen
unter Chiffre N. R. 2083 die Annoncen-Abteilung der
Schweizer Hotel-Revue Basel.

Zu kaufen gesucht:
gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Silberplatten
etwa und rund. Geil. Offerten mit Angabe der Grösse und
Stückzahl unter Chiffre H. S. 2097 an die Ann.-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2097
Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.
Vom 25. Februar — 17. April d. J. findet ein weiterer
Servierkurs
für Damen und Herren statt. Vortreffliche Aus- und Fort-
bildungsgelegenheit. Nähere Auskunft durch die Direktion

Fécule
ganz frische, garantiert reine Qualitätsware wird,
solange Vorrat, für Inlandskonsum abgegeben.
Muster zu Diensten. 5193 (P. 455 V)
Bierbrauerei Langenthal.

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung.
Das für den Passanten- und Kuranten-Verkehr
vortrefflich an der weltberühmten und stark
frequentierten Axenstrasse gelegene
Hotel Park Rudenz in Flüelen
ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event.
zu verpachten. 56 Fremdenbetten, grosser Garten,
Gartenwirtschaft, Restauration. Interessenten belieben
sich um nähere Auskunft zu wenden an die
5
Urner Kantonalbank in Altdorf.

Gegen die Mäuseplage!
Rattapan ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für
Sofort zum Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von
Erdöl, nützlich für Menschen und Haustiere. Unbedingte
Wirksamkeit wird garantiert. Per Karton Fr. 6.—, Schwaben-
pulver Fr. 2.—, Herolin, bestes Desinfektionsmittel für
Fernerempfehle: Räume jeder Art, per Kilo-
Paket Fr. 5.50. M. ZIMMERMANN, chemische
Produkte, Seidenhofstr. 10, Luzern. (P. 48 L.) 5290

A vendre ou à louer
pour le 24 Mars 1919, à proximité de la Place
de la Riponne à Lausanne, ancien P 1040 L 5430
hôtel avec café-restaurant
non meublé, 18 chambres, 2 salles de défilé, local
de sociétés. Conditions particulièrement favorables.
Pour renseignements s'adresser à un notaire
H. Vidoudez, Grand Pont 16, Lausanne.

Apéritif Allein echtes Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1815
All in ger Fabrikant
E. MEYER, BASEL, Fabr. seit 1815
11

Hotel-Verkauf ev. Verpachtung.
Das für den Passanten- und Kuranten-Verkehr
vortrefflich an der weltberühmten und stark
frequentierten Axenstrasse gelegene
Hotel Park Rudenz in Flüelen
ist an kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen event.
zu verpachten. 56 Fremdenbetten, grosser Garten,
Gartenwirtschaft, Restauration. Interessenten belieben
sich um nähere Auskunft zu wenden an die
5
Urner Kantonalbank in Altdorf.

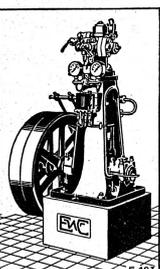
Schweizer. Musikerverband.
Hosler-Jose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester.
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verein. Aus-
kunft erteilt der Präsi. H. Bockhaus, Gortheistr., Basel.

Unfallversicherung Winterthur
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.
Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten.
(P. 156 Z) 501

Buchführung
Abschluss, Nachtragungen, Neuverrichtung, Inventuren,
Ordnung vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen,
Experten besorgt gewissenhaft 3072
Alb. Bär, bureau, Zürich 2
Revisions-
Teleph. Selnau 6392 — Steinhaldestrasse 26

HUGUENIN-LUZERN
HUGUENIN **LUZERN**
CHAMPAGNER
 Schweizer und französische
 Qualitätsweine
CHAMPAGNER
 Cognacs, Whiskies, Kirsch
 franz. u. holländ. Liköre
 Tee, Vanille etc.
 beziehen Sie vorteilhaft durch die Firma
Huguenin & Co., Luzern.
 Vins, liqueurs, Thé, etc.

ESCHER WYSS & Co
 Zürich



Eis- und Kühl-Anlagen.

2631 48/18

GRAND-HOTEL
 station d'étrangers très connue, 80 lits, meublé,
 complètement remis à neuf (P. 219 X)
à vendre.
 Conditions très avantageuses. Vallotton &
 Furer, Régie Immobilière, Montreux.



NEUCHÂTEL PERRIER
 SAINT-BLAISE
 HORS CONCOURS
 MEMBRE DU JURY
 BERNE 1914.

Hirzel & Cattani
 Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
 liefern

Elektrische Heisswasser-Speicher
 für Küche und Bad.

Wesentlich billigerer Betrieb als mit jeder andern Heizung. — Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrslosigkeit. Zahlreiche Anlagen im Betrieb.
 Erstklassige Referenzen. 2911

Pour l'après-guerre à Montreux.
 2974

Hôtel non meublé à louer près de la gare et du débarcadère. 42 chambres et dépendances. Convientrait aussi pour clientèle voyageurs de commerce.
 S'adresser: London House, Montreux.

Zu verkaufen.
 Wir haben eine grosse Anzahl kleinere u. grössere, sowie etw. modern eingerichtete, altbekannte und bestrenommierte
Hotels
 (Jahres- und Saison-geschäfte) sowie
 Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants
 in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!
 Schweiz. Hotel-Industrie
 G. Kuhn-Elschacker
 Zürich
 106 Bahnhofstrasse 106.
 Erstes u. ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.
 Gute, preiswürd. Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
 Strong realty u. gewissenhafte Vermittlung. 3 Feinste Referenzen.

Gemeindrat-Schubling
 fabriziert als Spezialität
H. Welkerling
 4160 Metzgerei (OF 832 Z)
 Rapperswil. Telefon 39.
 Prompter Versand.

Hotel- und Restaurant Buchführung
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Handerte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hoteliers-Vereins. Ordre veranschauligte Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftlicher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
 Bücherexperte 2954
 Ältestes Spezialbureau der Schweiz.

Eierprodukte
 echte chinesische, getrocknete, in kleinen Paketchen, in den Sorten:
Hühnerweiss
Hühnergelb
Vollei

Malagatrauben
 „Choix“
Aprikosen-Mark
 (pulpes d'abricot) in Büchsen à 5 Kg., bester Ersatz für Marmelade und Konfitüre
Erdnüsse
 3—4 kernige, spanische
Nelken, rein gemahlen, in kleinen Paketchen
Feigenkaffee
 offen, garantiert rein
Schokoladepulver
 „Ringmarke“
Kochschokolade
 in Tabletten, „Ringmarke“
Kakaopulver
 soluble, „Ringmarke“
Puddingpulver
 assortiert, in 4 Aromas
Sardinen
Fleischkonserven
 mit und ohne Gemüse
Fleischpasteten
Bohnenmehl
Mandeln-Oel
 ohne Fettkarte

Tee, gute indische Mischung, in kleinen Paketchen
Lindenblüten
 offen und in Paketchen
Kamillenblüten
 in Paketchen
Fenchel
 offen und in Paketchen
Vanille Bourbon
 extra givré, in Stangen, offen und in Paketchen, 16/17 cm., 18/19 cm., 20/21 cm., in Büchsen à 10 Kg.
Zündhölzer p. 4302 G
 schwedische, paraffinierte, „Diamond“
Schwefelzündhölzer
 kaufen Sie billig und in guter Qualität bei

Charles Osterwälder St. Gallen
 Import und Grosshandel in Kollhorn No. 935. 529
 Verlangen Sie meine letzte Preisliste unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

SIP
SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE
 8, Rue des Vieux-Brenardiers GENÈVE Rue des Vieux-Brenardiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE (O. F. 3022 G.)

401
 1500 Installations :: 40 années d'expérience

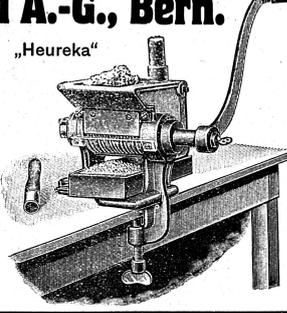
Derkauf event. Verpachtung eines Grand-Hotel
 mit anschliessender Kuranstalt
 in weltberühmtem Luftkurort. Geschützte Lage. Anfragen erbeten unter Chiffre W. R. 2987 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



CHAMPAGNE STRUB
 MAULERS & Co
 BALE

Zentralheizungen ESTLICH **Moeri & Cie. Luzern**

Fritz Marti A.-G., Bern.
Knochenmühle „Heureka“
 (eig. Patent No. 59401 und 64533) für Hand- und Kraftbetrieb. Vollkommenste und leistungsfähigste Knochenmühle. Einzige Mühle, die ein vollkommen splitsfreies Knochenmehl liefert, als vorzügliches und billiges Futtermittel. 5414
 Resultat: Gesteigerte Legefähigkeit der Hühner, starke, gesunde Tiere usw.
 Auch kann durch Vermahlung der Knochen das darin befindliche Fett gewonnen und die Knochen vollständig ausgenutzt werden. (P. 241 X)
 Verlangen Sie unser Prospekt R.



KLAIBER & Co
 WEINHANDLUNG :: ST. GALLEN

Grosses Lager in
Fass- und Flaschenweinen

FR. LEOPOLD & Co Zum „BORN“ **THUN**
 das schweizer. **Grossküchen-Einrichtungen**
 Spezialhaus für **Maschinenanlagen**
 Lieferanten der angesehensten Landes-Fachverbände 2060
 Reparaturen • • • • • Maschinenbau • • • • • Verzinnung

Tomaten-Purée
 Ernte 1918, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt preiswürdig
Konservenfabrik Meilen A.-G. 15

Cognac
 Marke Conzalez, Staub & Cie. à Cognac. Orig. Fass ca. 125 Liter à Fr. 8.70 per Liter franco. Muster durch Postfach 4, Bahnhof, Zürich. 2316 205

Maison fondée en 1829
SWISS CHAMPAGNE
 Bern 1914
 Médaille d'Or avec Felicitations du Jury



MAULERS & Co
 au Prieuré St-Pierre MOTIERS-TRAVERS
 Hotels, Pensionen, Restaurants, Cafés, sowie
Occasions-Hotelmobilien
 kaufen und verkaufen Sie vorteilhaft nur durch das Handelsbureau Eberhard, Hornersgrasse 17, Zürich I. X 2100 X

Suter Frères
 Fabrique de charcuterie Montreux
Jambons „extratin“
 504 **désossés** P 2100 M
et culis à la gelée
Grand choix de Charcuterie fine
 Demandez notre liste des prix.

Il remettre
 pour date à convenir
Pension alimentaire
 Pas de concurrence, conditions avantageuses, avenir assuré; locaux (office, cuisines, 3 salles à manger, 11 chambres à coucher, chambre à lessive, caves, etc.). S'adresser: M. La Favre, géant à La Tour de Peliz.

Ehepaar
 tüchtig im Hotelfach **sucht Direktion** eines Saison- oder Jahresgeschäftes mittleren Ranges, ev. entsprechende Stellung. Off. unter Chiffre Z. G. 632 an Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 517 e) 3292

Hotel-gouvernante
 mit prima Zeugnissen, sucht passende Stelle für sofort oder später. Offerten unter Chiffre Z. H. 408 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 3286 (Z. 324 e)

Hotelsilber
 schwere Friedensware, 1. Qual. sehr gut erhalten,
zu verkaufen
 Vorratsliste auf Wunsch.
 2114 **Lichthort**
 Sorenzgo-Lugano.

Teppiche

Schuster & Co.
 St. Gallen :: Zürich

Handtuch-Stoffe
 am Stück in diversen Qualitäten und Breiten werden sehr preiswert abgegeben. Verlangen Sie Muster. Postfach 908, Zürich-Selnau. (OF. e1212 Z.) 1469

Vorteilhaft liefern
Closet-Papiere
J. U. Meierhans Söhne
 Zürich 2034
 Papier en gros,
 Telephone Selnuu 5202

Prima 2076
Kaffee-Essenz
 Garant. reines Naturprodukt, fabriziert mit Zucker (pulverisiert), versendet geg. Nachnahme, von 5 kg. an, per kg. Fr. 6.60, ab Fabrik Zürich, Otto Meyer, Erlachstr. 5, Bern.

RAS
 BESTE Schuh-Crème
 Alleinfabrikant:
 A. Sutter, Oberholten (Thurgau) 21

Tapeten
zum billigsten Tarif.
 Rupfen, Calicot, Türschoner, Felsten etc.
C. Hirscher
 203 Zürich 3 (Z. 1617 e)
 Aemtlorstr. 4, Ecke Stationsstr.
 Telephone: Selnuu 4504.

Der beste und billigste Salat
 für Winter und Frühjahr ist die echte **Wynauer Brunnenkresse**, zugleich vorzüglich geeignet als Gemüse- oder Suppengrün u. für Garnituren. Nicht zu verwechseln mit wildwachsender Kresse. Seit 18 Jahren in erstkl. Qualität eingeführt u. regelmässig verwendet. Probieren Fr. 3.— und 6.—, M. Molzer, Gärtner, Wynau bei Bern. 2107

Tea Rikli
 Mischungen für Hotels und Confiseries.
 So lange Vorrat offeriere zum Preise von Fr. 12.50, 13.—, 14.— per Ko. Postpakete à 4 1/2 Ko. Bei Original-nachnahme Vorzugspreise.
A. Rikli-Egger, Bern
 Tee-Import. 2105

A la cuisine.

La révision des salaires; le repos hebdomadaire; le logement.

Avant-propos.

L'impression que vous lisez la lecture des journaux professionnels est qu'un grand revirement est en train de s'opérer dans la vie hôtelière.

Parmi les questions actuellement agitées, il en est qui, ces derniers temps, ont fait couler beaucoup d'encre. Ce sont entre autres la révision des salaires, la suppression des pourboires, le repos hebdomadaire. Dans les journaux les articles se succèdent, déchaînant alternativement au personnel et à l'hôtelier quelque réflexion injurieuse qui attire aussitôt à son auteur une réplique.

Ce jeu de guerre où les coups rendus succèdent aux coups donnés ne saurait éternellement durer. Il faudra finalement aboutir à un compromis. N'a-t-on pas assisté au cours de ces quatre années écoulées de guerre entre les nations à ces alternatives d'offensives et de contre-offensives à la suite desquelles les stratégies les plus expérimentées se trouvaient dans une situation problématique? Il a fallu cependant pour finir se rendre à la raison. Il est vrai que les Centraux affirment s'être retirés de la lutte après y avoir été contraints bien moins par la force des armes que par la faim; les Alliés, quant à eux, célèbrent leur succès en ces mots à jamais mémorables: «On les a eu». Quoiqu'il en soit, que chacun remporte la satisfaction d'avoir fait son devoir.

Et, pour en revenir à notre sujet, espérons qu'il en ira de même tant pour l'employeur que pour l'employé.

Je pense que tout hôtelier qui a à cœur le bien-être de son personnel, comprendra que certaines améliorations s'imposent; comment en effet ne comprendrait-on pas que pour l'employé les articles nécessaires à sa vie d'hôtel ont également renchéri et que, pour faire face à cette situation, celui-ci doit forcément aspirer à une amélioration de son état.

Il est clair que du côté du personnel, sans pour cela se désister des nouvelles exigences, il convient cependant de tenir compte de la position de l'hôtelier. Il ne faut pas oublier que l'hôtellerie vient de traverser une crise financière terrible et qu'elle ne se remettra qu'à grand peine du mauvais coup reçu. Je ne chicanerai pas que l'hôtelier est tout de même un peu fatigué de cette triste situation.

Pourquoi, alors que, dès avant 1914, les choses n'étaient déjà pas trop brillantes, l'hôtelier n'a-t-il pas, à l'instar de toutes les autres branches commerciales et industrielles, suivi dans ses tarifs l'échelle des hausses que chaque commerçant a pourtant résolument adoptée. En Suisse surtout l'hôtellerie est pourtant bien une des principales industries. Pourquoi alors ne pas faire bloc et tenir ferme dans l'intérêt même d'une bonne marche des affaires?

Du moment que nos fournisseurs se sont permis d'élever dans la proportion de 5 à 200 et dans certains cas dans une proportion encore plus forte le prix de leurs marchandises, pourquoi nos bons hôteliers n'ont-ils pas imposé à leurs clients une hausse des prix pleinement justifiée. Je ne saurais oublier cet hôtelier s'écriant: «En Suisse, nous ne sommes pas commerçants pour un sou». On pourrait presque croire qu'il disait en somme vrai et que les étrangers, s'en étant aperçus, venaient en Suisse pour vivre à bon marché et y économiser.

La plupart des hôteliers s'excusent en alléguant qu'ils ne peuvent faire mieux, étant donné la concurrence!!! Une telle alléguation est grotesque, car enfin, si concurrence il y a... dites-moi un peu si celle-ci n'existe pas aussi bien dans le monde de nos fournisseurs; prenez le marchand de meubles, le drapier, le boucher, le charcutier, le marchand de comestibles, le marchand de vin, n'importe quel commerçant à ses concurrents. Cela ne les a pas empêchés de faire prévaloir la raison du renchérissement constant des prix; du moment que pour soi-même on se résignait à subir la hausse, il n'eût été que juste qu'on la fit également accepter à nos fidèles clients d'hôtel.

La situation financière ne s'en fut que mieux trouvée; peut-être même que la question de l'amélioration du sort du personnel se fut résolue d'elle-même. La question des salaires ne se serait pas alors présentée avec la même acuité qu'aujourd'hui où la caisse est devenue plus ou moins légère.

Les employés, à mon avis, ont supporté la crise avec calme; je ne crois pas que l'on puisse élever une classe ouvrière qui aurait traversé ces quatre ans de guerre sans prétendre avoir droit à ce qu'on augmentât ses salaires. A la longue nos vêtements, nos chaussures, notre linge, nos petites économies ont été soumis à une dure épreuve et de même que la cruche qui va toujours à l'eau finit par se casser, notre cruche à nous, si je puis ainsi m'exprimer, en est venue à devoir être aussi renouvelée. Or, pour rendre le renouvellement possible, il faut de l'argent, et notre seul

ressource est de pouvoir, à l'aide de notre travail, gagner de manière à faire face aux dépenses toujours plus fortes auxquelles les nécessités présentes nous contraignent.

Je ne puis, dans mon article déjà assez long, traiter de l'amélioration de toutes les classes d'employés d'hôtel; je laisse ce soin aux plumes autorisées de chaque catégorie. Ayant pour ma part à m'occuper de la classe des cuisiniers, je voudrais présenter mon point de vue en ce qui concerne l'amélioration de notre profession. Sans songer à demander aux hôteliers l'impossible, il me paraît à une fin sociale utile d'exposer mes vues sur la matière.

Je traiterai 1^o de la révision des salaires, 2^o du repos hebdomadaire, 3^o du logement.

Révision des salaires.

Il est toujours indispensable de remonter au pourquoi des choses; aussi, dans mon avant-propos ai-je marqué que la dureté des temps, la cherté des articles de première nécessité sont les seuls motifs qui nous poussent, nous cuisiniers, à demander une augmentation de salaire. Nos habits professionnels, outils, etc., nous coûtent lourd, le blanchissage nous revient cher, les voyages nous enlèvent à eux seuls le fruit de mois entiers de travail, voilà me semble-t-il de quoi motiver amplement notre demande.

Toutefois, cuisiniers, mes collègues, permettez-moi de vous rappeler que les temps ont été durs aussi pour l'hôtelier. N'oubliez pas que dans la plupart des cas vous êtes logés, bien nourris, quelquefois même blanchis.

Soyez donc moins exigeants que tout autre employé d'hôtel qui touche un petit salaire et est moins bien nourri que vous.

Cuisiniers, calculez ce que représente la valeur du logement, de la nourriture qui vous sont donnés et vous verrez qu'avec votre salaire vous n'êtes pas les plus à plaindre.

Comme vous, je sais que la profession est pénible, que la santé laisse vite à désirer, qu'il faut penser à ses vieux jours, cependant soyons justes et si nous demandons une amélioration, que nous le fassions après y avoir mûrement réfléchi.

A plusieurs reprises il m'est tombé sous les yeux un tableau de l'U. H. relatif à la révision des salaires. C'était un schéma des salaires qu'il conviendrait d'exiger. J'ignore s'il reflète réellement les exigences du personnel ou s'il a été dressé à seule fin d'orienter les hôteliers sur ce qui leur sera approximativement demandé par leurs employés. Quoiqu'il en soit, ce tableau a été certainement conçu de manière à rendre des discussions possibles. Pour mon compte personnel, et cela dit sans la moindre velléité de critique (je sais que la critique est aisée), j'aurais préféré un exposé qui eût davantage mis en valeur la légitimité de nos exigences.

La répartition des appointements d'après l'ordre de classement des établissements et le nombre de lits est à mon avis défavorable aux cuisiniers.

J'estime cette base de 250 lits (voir tableau de l'U. H.) peu indiquée pour discuter notre réglementation de salaires. Il me semble qu'il serait plus logique de discuter non sur le nombre des lits, mais plutôt sur le nombre des cuisiniers occupés dans la cuisine des divers établissements. La base serait alors établie sur la somme de travail à fournir.

Et voici comment je motive ce point de vue:

1^o Je suis chef dans une maison de premier ordre avec 300 lits. J'ai 8 à 10 ouvriers. D'après le schéma de l'U. H. mes appointements seraient de frs. 700.—.

2^o Je suis chef dans un hôtel-restaurant de 2^e ordre, 100 à 120 lits. J'ai 8 à 10 ouvriers. Mes appointements d'après le schéma de l'U. H. seraient frs. 350.—.

Conclusion. Je toucherais 350 frs. de salaire de moins en travaillant dans un hôtel de 2^e ordre au lieu d'un Palace. Bref, la moitié moins de salaire. Pourtant responsabilité et travail sont identiques, puisque dans les deux maisons j'ai sous mes ordres le même nombre d'ouvriers. J'admets bien que pour être admis au Palace on exigerait que je sache faire une cuisine variée et fine, mais pour le restaurant par contre ne me faudrait-il pas, ce qui en somme reviendrait au même, connaître, inventer des mets spéciaux qui constitueraient pour l'établissement la réclame mondaine au même titre que la cuisine fine, établira la renommée du Palace. En ce qui regarde les ouvriers, exigences identiques: travail, surveillance, raffinement au Palace, esprit débrouillard au restaurant.

J'aurais donc, je le répète, préféré que l'on se basât sur l'importance du travail exigé du personnel de la cuisine.

Que pense le lecteur du schéma ci-dessous quant à la rétribution du personnel de cuisine?

Pour mieux orienter je spécifierai: Une brigade complète comprend en général un chef avec au moins 6 chefs de parties et les commis de parties.

Une brigade simple comprend le chef, les chefs de partie, parfois un à deux commis.

Les aides n'existent que dans les maisons où il n'y a pas de brigade, ce ne sont plus

ni des chefs de partie, ni des commis. Rien n'est plus stupide de la part de nos jeunes cuisiniers de s'arroger le titre de saucier, d'entremetier ou chef de partie quant ils ne sont en somme que de jeunes ouvriers ayant à mettre la main un peu partout.

Base pour appointements (place à l'année).

	Chef			Ouvriers			Commis		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Chef avec brigade complète (au moins 6 à 8 chefs de partie et 4 à 6 commis)	700	250-300	120-150						
Chef avec brigade simple (6 ouv., 1 à 2 commis)	500	180-200	100-120						
Chef avec brig. restreinte (4 ouv., 1 à 2 commis)	450	175	100						
	Chef			Aides					
Chef avec moins de 4 ouvriers soit aides	300-350	1 ^{er} 120 11 ^e 100 111 ^e 80	—						
Chef seul avec 1 aide et 1 apprenti	250	100-120	—						

(Pour place de saison augmentation de 25 à 50 %, selon la durée de saison.)

NB. Une maison sérieuse sait qu'un homme sérieux ayant à cœur l'intérêt de la maison n'est jamais trop payé; au chef elle accordera une gratification, un pour-cent sur les bénéfices de cuisine, une prime sur les apprentis bien dressés; aux ouvriers une petite gratification pourra être donnée au besoin; il y a toujours moyen de bien faire dans l'intérêt de chacun.

J'oubliais de signaler qu'au sous-chef ou saucier fonctionnant comme tel, on accordera éventuellement un supplément de salaire.

Voilà en un mot ma façon de voir. Chacun reste cependant libre d'émettre son point de vue propre. Le tout est de s'entendre et de prendre en considération les intérêts réciproques.

(A suivre.)

Fédération „nationale“ de l'hôtellerie suisse.

Sous le titre «Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse» il a été fondé le 23 Janvier à Lausanne une fédération nationale d'hôteliers et d'employés d'hôtel suisses ayant pour but de combattre l'invasion germano-autrichienne dans l'hôtellerie suisse et de frayer le chemin pour des conditions saines sur le marché de travail dans notre profession. Suivant des informations de la presse quotidienne romande la fédération, dont l'initiateur et le président est M. A. Steiner, directeur de l'Hôtel Lausanne-Palace, se propose en outre d'amener de bonnes relations entre les patrons et le personnel hôtelier, de travailler pour une meilleure collaboration entre ces groupes dans toutes les questions importantes et finalement de prendre contact avec les sociétés professionnelles suisses et des pays alliés afin de résoudre loyalement les intérêts réciproques. La fédération veut s'occuper aussi du placement de personnel hôtelier suisse et dans ce but elle créera à Lausanne un propre Office de placement.

Telles sont les données les plus importantes que nous connaissons concernant la nouvelle fédération. La création de cette organisation se faisait prévoir depuis longtemps déjà. Tous ceux qui avaient l'occasion de lire la presse romande et surtout l'organe professionnel lausannois: «L'Hôtellerie suisse et internationale» qui est devenu l'organe officiel de la fédération savaient que, vu l'état d'esprit régnant en Suisse française, une telle organisation devait venir tôt ou tard.

Nous nous empressons de déclarer que nous voyons sans aucune antipathie une partie du programme de travail de la fédération. Depuis longtemps nous travaillons en faveur de la protection du personnel indigène et, sans prendre position exclusivement contre un seul pays étranger, nous avons néanmoins fait ressortir de tout temps le devoir de l'hôtellerie suisse d'engager en premier lieu du personnel suisse chaque fois qu'il se présente une vacance. C'est un devoir encore plus impérieux et une nécessité absolue pendant l'époque de transition dans laquelle nous sommes entrés si nous tenons à éviter un dommage économique très considérable à la totalité de nos employés indigènes. Il est extrêmement regrettable et nous devons le condamner directement si aujourd'hui certains hôtels congédient des employés suisses pour les remplacer par des étrangers démobilisés qui viennent priver nos compatriotes du gagne-pain déjà assez rare et rationné. Ces congés sont d'autant plus condamnables moralement que depuis le début de la démobilisation ci et là, à l'étranger, et surtout en Allemagne, les employés suisses sont congédiés tout d'un coup, sans préavis et abandonnés ainsi à la misère la plus noire. Tenant compte d'une telle situation de nos compatriotes de l'autre côté de la frontière et de l'affluence du personnel étranger, le devoir le plus impérieux commande à nos hôteliers

d'engager en premier lieu nos employés suisses; nous adressons ce nouvel appel à la conscience de tous nos membres et nous soutiendrons toute action ayant pour but la protection du personnel de nationalité suisse.

Nous saluons aussi avec chaleur cet autre point du programme de la nouvelle fédération qui consiste à maintenir de bons rapports avec les Associations professionnelles des Pays alliés. Déjà jusqu'à maintenant nos rapports avec les organisations professionnelles étrangères étaient aussi loyaux et aussi bons que possible et nous sommes persuadés que la base de ces relations n'a pas été dérangée par suite de la guerre; nous pensons que la Société Suisse des Hôteliers sera appelée à l'avenir aussi de servir de médiateur neutre dans les questions internationales de l'hôtellerie et qu'on verra de bon œil toute action exercée dans ce but. Mais comme le tourisme ne prospérera que sur une base internationale, notre Société ne pourra jamais être orientée unilatéralement; elle doit au contraire tâcher de maintenir des relations amicales avec tous les pays voisins pour tout ce qui touche l'hôtellerie et le tourisme. Cela n'empêche en rien la Suisse romande de nouer des relations particulièrement intimes avec les cercles hôteliers et touristiques des Pays alliés.

Si jusqu'ici nous sommes d'accord sur les points principaux de la nouvelle organisation, nous devons prendre position contre elle sur un autre point. L'organisation s'appelle: «Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse»; elle veut sans doute par ce moyen donner l'impression d'être une organisation «suisse», c'est-à-dire de posséder des membres dans toute la Suisse. Ce n'est cependant pas le cas; ses membres se recrutent exclusivement des arondissements romands; pour cette raison il nous semble que le nom: «Association romande d'hôteliers et d'employés d'hôtels suisses» conviendrait mieux, car il cadrerait mieux avec les circonstances effectives. Le nom choisi «Fédération nationale de l'Hôtellerie suisse» ne répond pas aux faits; ce titre peut au contraire faire naître à l'étranger des malentendus et même des confusions avec la Société Suisse des Hôteliers. Pour cette raison nous devons protester contre cette appellation.

Nous ne discuterons pas la question si la fédération réussira dans sa tendance de créer une coopération entre patrons et employés dans une seule organisation pour un temps assez long. Nous pensons, et nous nous appuyons sur nos expériences, que précisément en ce moment la vie économique se développe et s'oriente vers des voies absolument opposées.

Nous souhaitons qu'en se proposant ce but la fédération «nationale» n'ait pas assumé un travail de Sisyphe!

Mise en garde.

Dans le dernier numéro nous avons informé nos lecteurs de la fondation de la Fédération Nationale de l'Hôtellerie Suisse. Nous avons dit à cette occasion qu'une partie du programme d'action publié dans la presse — entretien de bons rapports entre les hôteliers et les employés, défense des employés d'hôtel suisses vis-à-vis de l'immigration de concurrents étrangers, entretien de bons rapports avec les organisations professionnelles des Pays alliés — possédait notre sympathie. Depuis lors nous avons eu l'occasion de prendre connaissance des statuts de la nouvelle organisation et nous avons dû constater que le programme contient encore d'autres points dont quelques-uns rentrent dans le cercle de compétences de la Société Suisse des Hôteliers; si la «Fédération» les met en exécution il en résultera un éparpillement de forces. La Société Suisse des Hôteliers est arrivée après des efforts faits pendant des années à grouper les exploitations hôtelières les plus importantes en une organisation permettant d'aborder la solution de problèmes collectifs; elle a remporté des victoires nombreuses par une énergie toujours en éveil et après avoir triomphé sur beaucoup d'obstacles et des préjugés de sorte qu'elle ne voudra pas tolérer aujourd'hui qu'une poignée de mécontents, dont le genre a toujours existé et existera toujours, fassent perdre aux sociétés par leurs menées les fruits de leur tenacité et du labeur d'une génération. Il est à prévoir que notre Comité central aura à s'occuper de la fondation de la «Fédération Nationale». Nous prions donc les membres de la Société Suisse des Hôteliers dans leur propre intérêt d'attendre ses décisions et de ne écouter pour le moment les émissaires de l'organisation nouvellement fondée, qui parcourent actuellement le pays pour solliciter les adhésions et qui font parler d'eux aussi surtout par le moyen d'une presse sans vues générales.

Petites Nouvelles

Gimel. Par voie d'enchères publiques, l'Etat de Vaud s'est rendu acquéreur, le 22 Janvier écoulé, du Grand Hôtel des Bains de Gimel, pour le prix de 330.100 francs.

Kleine Chronik.

Hoteller-Verein Genf. Der Hoteller-Verein Genf bestellte in seiner Versammlung vom 23. Januar seinen Vorstand wie folgt: Präsident Herr E. Hüni, Direktor (Metropole), Vizepräsident Herr V. Armleder (Richemont); Beisitzer: HH. Ch. Eisenhoffer (Bedieu), Handwerk (du Sיעle), und G. Evard (Eben).

Die Schweizerische Annoncen-Expedition
Orell Füssli-Annancen

auf Plakate in allen Sprachen in der Schweiz, in allen Ländern und für alle Annoncenarten.

HOTELIERS!

Stock alimentaire important:
Sardines, Thon, Farineux et autres produits

à céder à bon compte par hôtel d'internes.
Ecrire sous chiffre CE 2116 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Speise-Forellen

Regenbogenforellen
Bachforellen.
empfehltest höchlichst
Hartmann 4157
Fischzuchtanstalt Muri (Aarg.)
Telephon No. 66

National-Registrier-Kassen

werden vom Basler Hotelier-Verein für die Dauer der Mustermesse 2115 zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten an Hotel Gotthard, Basel.

Gebrauchte Hotel- oder Restaurations-
KÜCHEN-Einrichtung
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter OF 5608 Z an Orell Füssli-Annancen in Zürich.
O F 5616 Z 4173

Junger, tüchtiger
Tapezierer
(Dekorateur u. Polsterer)
sucht Engagement.
Gewandt in allen vor- kommenden Arbeiten. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. 2118
Offerten an M. Schöpfer, Seehofstrasse 5, Luzern.

Closetpapier
Krepp-Closetpapier
empfehlen ab Lager:
P. Gimmi & Co.
Papier und Karton en gros
St. Gallen. 2920

Salzbohnen

junge, grüne, mittelfein
Fässer à zirka 200 kg netto, per kg. Fr. 1.70
Kübel à 18 kg netto " " 1.75
franko jeude Talbahnstation. 2119
E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen.

Friedensweise Bodenpreise
fest, Ia. Qual. zu Fr. 2.80
Hüsig, Ia. Qual. zu Fr. 1.80
48 Pfennig, per Kilo 0.172
Schmierseife
versch. Qual. konkurrenzl.
Jedem Quantum abzugeben.
Chemische Fabrik J. MATUSON
Neue Beckenhofstrasse 8, Zürich.

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1911
MEDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

BOUVIER FRÈRES

Zu vermieten oder zu verkaufen
auf nächste Saison 5431
2 Hotels
mit 70 resp. 25 Fremdenbetten in einem Luftkurort des Kantons Graubünden. Gefl. Anfragen unter Chiffre 3284 Ch an Publicitas A.-G., Chur.

Veure, 30 ans, expérimentée, cherche place comme première dame d'établissement de 1er ordre. Adresser offres sous chiffres P15086 G à Publicitas S. A., La Chaux-de-Fonds. 5432

AN VERKAUF
WILFENSCHEIDT Vermittlung G. RAUSCH, ZÜRICH Florstr. 11

Hotel-Concierge
Schweizer, der 3 Hauptsprachen in Wort- u. Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen u. Referenzen von erstkl. Hotels des In- u. Auslandes, sucht auf nächstes Frühjahr seine Stelle zu verändern. Offerten unter O. F. 5602 Z, an Orell Füssli-Annancen, Zürich.
(O. F. 5611 Z) 4171

Employé intéressé
Schweizer, langjähriger Sekretär-Chef de réception, mit prima Zeugnissen, sucht analogen Posten oder als Stütze des Prinzipals in solidem Hotel oder Sanatorium mit Einlage von einigen Mille. Offerten unter Chiffre FR 2117 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Junge deutsche Dame
sucht Stelle in erstklass. Hotel oder Pension zur Erlernung der Küche und Haushaltung. Ohne Vergütung. Anfragen erbeten an Frau de Kat von Hardingville, Godesberg am Rh., Wils Bismarkstr. 24. 3-21

Familienverhältnisse halber wird ein
HOTEL
ersten Ranges, in bester Lage des Vierwaldstättersees zum Kaufe offeriert. 100 Betten, erstklassige Ausstattung. Das Geschäft hat stets, auch während der Kriegszeit, mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet. Seriose, kapitalkräftige Selbstrellekanten wollen sich an das Sachverwalterbureau A. HÄFLIGER, Kantonalbänk, Luzern, wenden.
P 751 Lz 5416

MONTREUX A louer
de 2me ordre
confort moderne, situation centrale H. Veillard, Régissieur, Montreux. P 304 M 5434

Nur altershalber des Besitzers ist in bester Lage von Orell Füssli in Blottem-Betrieb stehendes Reichthof, mit 30 gut eingerichteten Fremdenzimmern, verbunden mit sehr gutem Wein- und Bierrestaurant, verkäuflich, Jahresumsatz Mk. 300,000,- hoher Reinerwerb, sucht nachweisbar. Näheres durch Gott. Rieker, München, Lazarstr. 8. 2115

Verkauf Reise-Hotel.
Nur altershalber des Besitzers ist in bester Lage von Orell Füssli in Blottem-Betrieb stehendes Reichthof, mit 30 gut eingerichteten Fremdenzimmern, verbunden mit sehr gutem Wein- und Bierrestaurant, verkäuflich, Jahresumsatz Mk. 300,000,- hoher Reinerwerb, sucht nachweisbar. Näheres durch Gott. Rieker, München, Lazarstr. 8. 2115

Deutscher
(88) Franz., englisch und ital. sprechend, in allen Teilen der Hotellerie versiert, perf. Buchhalter, sucht Engagement in Hotel in der Schweiz. Offert. unter PE 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel

On achèterait d'occasion Daisselle, Bierreterie
Service à Thé et à Café
à l'usage de Restaurant. P 20815 C 5433
Offres: Cercle Français; La Chaux-de-Fonds.

Dienstvertragsformulare
für die Schweizer Hotelindustrie in deutscher, französischer u. italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel bezogen werden.

Stellen-Anzeiger N° 6

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder
bis zu 4 Zeilen. Preis nach
berechnet. Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion ... Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.- Fr. 5.-
Jede unterbroch. Wiederhol. 1.50 2.50 3.- 4.-
Mehrzehnen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belagungen werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Secrétaire-volontaire est demandé pour fin courant et pour quelques mois seulement, hôtel de 120 chambres. Bonnes références et photo exigées. Chiffre 1711

Sekretär, junger, wird gesucht, welcher die 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrscht und mit allen Bureauarbeiten vertraut sein muss. Anführliche Offerten erbeten. Ch. 1607

Sekretär-Kassier zum baldigen Eintritt in Jahresstelle gesucht. Drei bis vier Hauptarbeiten sowie Maschinenarbeiten erwünscht. Fröhliche Arbeiter, welche auf längeres Engagement rechnen, mögen Offerte mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüche einleiten an Hotel Bärli, Bern. (1707)

Serviertochter, Der Basler Hotelier-Verein sucht für die Dauer der Mustermesse in den dortigen Erfrischungsräumen mehrere tüchtige, sprachkundige, sprachkundige Servierstöcher. Offerten an Hotel Gotthard, Basel. (1710)

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) ... Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.- Fr. 5.-
Jede unterbroch. Wiederhol. 1.50 2.50 3.- 4.-
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. - Vorausbezahlung erforderlich.
Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Insert-Kosten beizufügen.
Belagungen werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.

Kassier-chef de réception-directeur, Suisse, 30 ans, parlant les langues principales, représentant bien, cherché place en Suisse ou en France. Entrée de suite ou à convenir. Références de prem. ordre. Chiffre 390

Directrice-Buchhalterin-Kassiererin, sprachkundig, gut präsentierend, Bilanzführend, in allen Sparten des Hotel-faches erfahren, mit besten Referenzen des In- u. Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 363

Directrice, Fräulein, tüchtig und selbständig im Hotelwesen und Restaurationsbetrieb, mit den 4 Hauptsprachen sehr vertraut, präsentierend und mit guten Umgangsformen, sucht Vertragsstelle, event. selbständige Leitung eines kleineren Geschäftes. Beste Referenzen von erstkl. Häusern als Oberaufsicht, ebenso von einem erstkl. Sanatorium. Dienststelle mit etwas Feiern wird der Vorzug gegeben. Ch. 367

Direktor, Schweizer, Anfang 30er, mit geschäftsführender Praxis in jeder Beziehung tüchtig und aktiver Fachmann, sucht auf Frühling ledigen Posten. Beste Empfehlungen erster Häuser des In- u. Auslandes. Chiffre 350

Direktor, Valais, énergique, références de 1er ordre de maisons de premier ordre. Certificats de Suisse, Riviera, Alpes, Italie et Tirol. Entrée à Et. Re, 32, chemin de Charlas, Lyon (Rhône). (575)

Direktor, Schweizer, 28 Jahre, gegenwärtig Empfangsbereich, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Stelle als Direktor. Chiffre 350

Empfangs-Kassierer, Schweizer, Dreissiger, 4 Haupt-sprachen beherrschend, energisch und gewandt, sucht geeignete erste Referenzen Stelle. Chiffre 344

Kassier (I)-Chef de réception, Schweizer, 34 Jahre, sieben von Ausland zurückgekehrt, tüchtiger, erfahrener Fachmann, im Betriebe langjähriger, grosser erstklassiger Häuser, sucht Engagement. Chiffre 283

leitende Stellung sucht Schweizer, 36 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig, seriös, Fachmann, kautionsfähig, z. N. noch in Deutschland tätig. Frei ab Chiffre 373

Secrétaire-caissier, 24 ans, Ordon, connaissant les trois langues nationales, à fond comptabilité et actif, cherche place de suite en Suisse ou étranger (France, Italie). Bons certificats et références à disposition. Offres: Chiffre 200, Grano (Grisons). (327)

Secrétaire, Suisse-aise, sérieuse, de bonne volonte, connait sansant français, allemand, italien, tous travaux de bureau, cherche engagement de secrétaire - Aide-directrice. Certificats et références. Chiffre 417

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre, diplom. an der Schweiz. Hotelfachschule, deutsch und französisch perfekt, Anfangskursus der englischen Sprache, prima Zeugnisse erstklassiger Häuser, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 334

Sekretär, Engländer, 23 Jahre, 4 Sprachen in Wort und Schrift in allen Sprachen mächtig, mit Kenntnisse in der Buchhaltung und Kontrolle, wünscht sich auf Anfang April oder später zu verändern. Es wird mehr auf lehrreichen Posten als auf hohes Salary gesehen. Chiffre 407

Sekretär-Volontär, Junger Schweizer, im Service, sowie mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, deutsch u. franz. sprechend, sucht per sofort Stelle in besseres Hotel. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Ac 975 Y an Publicitas A.-G., Bern. 570

Vertrauensposten, Tochter, im Hotelfach tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Kenntnisse in der Buchhaltung, sucht Vertrauensposten in gutes Haus, Zeugnisse und Bild gerne zu Diensten. Eintritt Mitte März. Chiffre 415

Volontärin, Junge, bessere Tochter, mit guter Schulbildung und Kenntnissen der Buchhaltung, sucht Stelle in besseres Hotel der Franz. Schweiz. Chiffre 396

Salle & Restaurant.

Chef de rang, 23 Jahre, Schweizer, der 3 Sprachen mächtig, prima Zeugnisse, sucht baldigst passende Stelle als solcher oder als Zimmerkellner oder junger Oberkellner. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 388

Chef de rang, 24 Jahre, Schweizer, sucht per sofort passende Engagement event. auch als Chef d'étage. Chiffre 389

Chef de restaurant oder Oberkellner, mit guten Zeugnissen, sprach- und feckkundig, sucht Stelle per Anfang März in der deutschen Schweiz. Chiffre 380

Oberkellner, tüchtig, selbständiger Chef de restaurant (Schweizer), 30 Jahre, in erstkl. Hotel-Restaurant und Grill-restaurant bewandert, sucht Stelle. Langjährige Referenzen zu Diensten. Chiffre 337

Obersaaltochter, Netze, freundliche Tochter, tüchtig und gewandt, sucht Stelle für sofort oder später. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 338

Obersaaltochter, im Hotelfach bewandert, sucht passenden Vertrauensposten event. auch als Gouvernante. Chiffre 350

Obersaaltochter, tüchtige, sucht Stelle, wenn möglich in Pensionat- oder in feines Restaurant als Restaurations-tochter oder als Bedienung, auch Zeugnisse, Photo und Referenzen zu Diensten. Eintritt auf 1. April. Chiffre 382

Saallehrer, Strebsamer Jüngling, 17 Jahre, sucht Saal-lehrstelle in nur gutem Hause. Chiffre 387

Saaltochter, Zwei Schwestern suchen Stellen als Saal-tochter und Aids-Lingere. Offerten sind zu richten an R. G. Müller, Zürich. Chiffre 382

Saaltochter I, Netze, tüchtige Tochter, selbständig und sprachkundig, sucht Stelle auf 1. März oder später. Beste Zeugnisse. Chiffre 411

Serviertochter, tüchtige, 3 Sprachen, gut präsentierend, sucht Stelle in gutgehendes Restaurant. Chiffre 406

Cuisine & Office.

Casseroller, 19 Jahre, sucht Stelle per 20. Febr. eventuell als Hausfrau. Chiffre 424

Chef de cuisine, très capable, cherche place pour saison ou à l'année, meilleures références, certificats à disposition. Actuellement chef tournant dans maison de 1er ordre. Ch. 400

Chef de cuisine, très comm. il faut, garanti, cherche place pour l'été dans bonne maison avec brigade. Il répondra à toutes offres aux conditions. Adresse: Chef de cuisine, Poste restante, Muisio (Tessin). (406)

Chef de cuisine, tüchtig, 3 Sprachen, prima Referenzen des In- u. Auslandes, sucht Stellung für Saison, auch als Chef de partie, Haus I. Ranges, würde event. auch Selbständigen annehmen. Chiffre 405

Chef de cuisine, 39 ans, très bon restaurateur, démissionné en février, cherche place stable à partir de Mars dans maison de premier ordre. Certificats de Suisse, Riviera, Alpes et Tirol. Entrée à Et. Re, 32, chemin de Charlas, Lyon (Rhône). (575)

Chief-Pâtissier, tüchtiger, Schweizer, 39 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse des In- u. Auslandes zu Diensten. Eintritt 1. März. Chiffre 383

Commis de cuisine, jeune homme, qui a fréquenté l'école de cuisine à Cour-Lausanne, bis boucher, cherche place. Bons certificats à disposition. Chiffre 377

Concomat-gouvernante oder Stütze der Hausfrau, E. Aeltera Fräulein, erfahren und zuverlässig, deutsch, franz. und italienisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang März oder später. Ansprache bescheiden. Chiffre 344

Gouvernante d'Économat, jeune demoiselle, âgée de 27 ans, cherche place dans un bon hôtel de la Suisse allemande. Entrée pour 1 Mars ou plus tard. Bonne références à disposition. Chiffre 334

Koch, 21 Jahr, in noch ungekündigter Stelle, sucht sich auf 1. März oder später anderweitig zu placieren als Rôtisseur oder Aide de cuisine. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre 335

Koch, tüchtiger, sucht auf Anfang März Frühlingssaison-Stelle als Aide in grösseres Hotel. Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 368

Koch, junger, mit guten Referenzen, sucht Stellang als Commis in grösserer em. Gefl. Offerten an Fritz Trüb, Barfussstrasse 10, Basel. (409)

Kochlehrer, strebsamer, gesunder, kräftiger, 16 Jahre alter Jüngling, welcher ein Jahr in einer Konditorei tätig war, sucht auf Anfang März Kochlehre in Hotel oder grossem Restaurant. Kanton Zürich bevorzugt. Chiffre 420

Kochlehrer, Jüngling, 18½ Jahre, mit guter Schulbildung, sucht in besserem Hotel Kochlehre. Chiffre 381

Kochlehrer, der Verhältnisse halber nicht ausseren konnte und noch ein Jahr zu lernen hat, sucht passende Stelle zum ausseren, am liebsten in der Westschweiz. Chiffre 404

Konditor, junger, welcher schon über ein Jahr auch Koch- oder Konditor in Cour-Lausanne, bis h. noch als Volontär, Offerten unter Chiffre 2670 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (133)

Küchenchef, 32 Jahre, sparsam, sucht Engagement für sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 349

Küchenchef, gelehrter Pâtissier, sparsam und solid, mit langjährigen Zeugnissen, sucht passendes Engagement in Sanatorium oder Hotel auf Anfang März event. früher. Gefl. Offerten an Carl Bergmann, Haus Tanner, Arosa. (420)

Pâtissier, junger, solid und gewissenhaft, sucht Stelle in gutes Hotel oder erstklassige Konditorei. Offerten sub Chiffre B. M. 2061 an Rudolf Mosse, Basel. (137)

Etage & Lingerie.

Gliätterin, nette, selbständige Tochter, sucht Stelle für sofort in gutes Hotel. Chiffre 410

Gouvernante d'Étage oder Lingere, tüchtig und selbständig, die drei Hauptsprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 401

Gouvernante d'Étage, Fräulein, Mitte 30, durch lang-jährige Tätigkeit im Hotelwesen durchaus bewandert, geht in Wort, deutsch, franz., engl. ital. sprechend, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement in erstkl. Hotel oder Sanatorium. Prima Referenzen. Chiffre 365

Gouvernante d'Étage-Lingere oder générale, G. setzten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht selbständige Vertrauensstelle. Chiffre 389

Lingere, tüchtige, fleissige, sucht Stelle als I. oder selbständige. Offerten unter Chiffre 18, Hotel Bären, Baden, (384)

Zimmerkellner, sprachkundig, 27 Jahre alt, Schweizer, Chiffre 2 MM 37 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (138)

Zimmermäddchen, gewandtes, 4 Hauptsprachen, sucht auf Frühjahrs Saison- oder Jahresstelle als Etagegouvernante in erstklassigen Hotel. Chiffre 416

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, junger, tüchtiger, Schweizer, prima Referenzen, 4 Hauptspr., sucht Stelle auf 1. Juni event. früher. Ch. 276

Concierge, sprachkundiger Schweizer, 34 Jahre, mit lang-jähriger Anlaufpraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle, Referenzen zu Diensten.

Concierge-Conducteur (Berne), 31 Jahre, sprach-kundig, seriös und gewissenhaft, sucht Frühjahrs-er. Jahres-stelle. Chiffre 410

Conducteur, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Frühjahrsstelle nach Lugano oder Umgebung. Chiffre 414

Lifter, 23 ans, parlant très bien français et allemand, muni de très bons certificats, cherche place. Chiffre 432

Lifter, Chasseur event. **Portier**, 21 Jahre, alt, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahres-stelle auf Monat März in grosses Hotel. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 397

Portier sucht auf Mitte März Stelle als Etageportier oder event. allein. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten an Adolf Juno, Hotel Carlton, St. Moritz. (422)

Portier, jeune homme (actuellement portier seul), parlant couramment allemand et français, cherche place comme portier. Suis- et français préfère. Offres et références ainsi que photographie à disposition. Entrée à convenir. Offres sous chiffres We693 Q à Publicitas S. A., Bâle. (269)

Portier, intelligent, tüchtiger, sucht Stelle als Conducteur oder Lifter. "Swiss" deutsch, franz. und ital. Prima Zeugnisse. Offerten an H. Abegg, Bahnhof-Poststrasse, Zürich I. (403)

Bains, Cave & Jardin.

Badmasteur-Masseur, tüchtiger, junger, mit prima Zeug-nissen, sucht Engagement für kommende Saison. Adresse: S. Trachsel, Bewachungskompagnie 14, Kreuzlingen. (130) Z 951 c

Divers

Gouvernante, sprachkundig und tüchtig, gesezten Alters, sucht Stelle als solche oder als Stütze der Hausfrau. Eintritt Anfang März oder nach Belieben. Chiffre 413

Hotelschreiber (zwei), wünschen die Uebernahme eines Hotels zur vollständigen Renovierung der Möbel in Akkor-d oder monatlich. Saison- oder Jahresstelle. Gehen auch einzeln. Prima Zeugnisse erster Hotels. Chiffre 410

Kinderfräulein, Gebildetes, junges Fräulein aus guter K Familie, sucht per sofort Stelle zu Kindern, zu alleinstehender Dame oder als Hoteltagegouvernante-Anfängerin. Chiffre 377

Hotelfachschule in Cour-Lausanne
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Vorbereitungskurs von 8monatiger Dauer
für interne Zöglinge männlichen Geschlechts im Alter von 16 bis 18 Jahren.

3 Kochkurse von 4monatiger Dauer
für Teilnehmer beiderlei Geschlechts.

Höherer Fachkurs von 6monatiger Dauer
für Teilnehmer beiderlei Geschlechts. —
Eintrittsdatum: 22 Jahre im Minimum.

Gratisprospekt und nähere Auskunft
durch die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne.